

## *Wiener Korporationsball:*

# Geselliges Treffen mit Neonazis und Antisemiten



Der Wiener Korporationsball ist vielleicht – laut Eigenwerbung – der größte Studentenball der Welt (wenn man die Altersgrenze für StudentInnen bis 90 Jahre anhebt), er ist mit Sicherheit aber das größte gesellschaftliche Ereignis für Rechtsextreme aus aller Herren Länder. Nur in Österreich können an einem der nobelsten Orte der Republik, in der Wiener Hofburg, nicht nur Burschenschafter, von denen einige ebenfalls dem rechtsextremen Lager zuzuzählen sind, und die Spitzen des internationalen Rechtsextremismus gemeinsam mit der FPÖ feiern, tanzen, sich hochleben lassen und ihre Zuneigung versichern.

Wer am Burschi-Ball 2010 teilgenommen hat, wer die Festrede gehalten hat, das ist für 2010 noch unklar. 2008 war einer der prominenten Gäste jedenfalls Jean Marie Le Pen, der greise Rechtsextremistenchef aus Frankreich. Jörg Hähnel (NPD), ein Nazi-Barde, der vorher bei der Burschenschaft „Olympia“ trällern durfte, wurde ebenfalls am Burschi-Ball herumgereicht.

2009 war der Auftrieb noch prominenter. Grund dafür wohl auch: die internationale FPÖ-Konferenz, mit der sich die FPÖ – vergeblich- einen etwas seriöseren Anstrich geben wollte. Die wildesten Rechtsextremen wurden bei der Konferenz etwas versteckt, beim Ball waren sie prominent vertreten.

## Braunes Bündnis international

Am 31. Jänner und 1. Februar 09 fand in Wien auf Einladung der FPÖ bzw. des Freiheitlichen Bildungsinstituts (FBI) eine – wie es die FPÖ nennt – Konferenz Europäischer Rechtsparteien statt. FPÖ-Chef Strache und EP-Mandatar Mölzer beurteilten die Ergebnisse sehr positiv, sprachen vom Ausbau der Kooperation und von der Möglichkeit, dass die EP-Fraktion „Europa der Nationen“ durch einen Beitritt der FPÖ zur drittstärksten werden könnte. Es wurden einige TeilnehmerInnen an der Konferenz namentlich genannt, andere wurden hinter den Teilnehmerländern versteckt:

Gäste der FPÖ waren Vertreter aus der Schweiz, aus Dänemark, Italien, Belgien, Frankreich, Bulgarien, Deutschland, Serbien und Russland. Konkret nahmen Walter Wobmann, Nationalrat der Schweizer Volkspartei, Mogens Camre, EU-Abgeordneter der Dänischen Volkspartei, Philip Claeys vom Vlaams Belang, und Prof. Bruno Gollnisch als EU-Abgeordneter teil, außerdem noch Vertreter von "pro Köln", bzw. "pro NRW". Tomislav Nikolic bedachte aufgrund kurzfristiger Termine die Veranstaltung mit seinen Grußworten, Mag. Batinac vom Büro der Ministerpräsidenten der Republik Srpska war ebenso zugegen, wie der Russe Maxim Sechschenvko, Berater von Wladimir Putin.

Die [FPÖ Pressemitteilung finden Sie hier >>](#)

## Am Ball: Die Creme de la Creme des europäischen Rechtsextremismus

Am Rande der Konferenz fand der Ball des Wiener Korporationsringes (30.1.09) statt. Auch bei diesem Ereignis waren etliche Konferenzteilnehmer präsent und liessen sich auch bereitwillig für ihre eigenen Publikationen ablichten. So wird schon klarer, wer sich da aller beim Ball und vermutlich auch bei der Konferenz tummelte:

- ▶ **Bruno Gollnisch**, EP-Mandatar des Front National (F), verurteilter Holocaust-Leugner
- ▶ **Enrique Ravello**, Chefredakteur der Zeitschrift „IdentidaD“, spanischer Faschist („Tierra y Pueblo“), Antisemit
- ▶ **Patrik Brinkmann**, schwedischer Millionär und Stifter der Stiftung Kontinent Europa, die sich zum Ziel gesetzt hat die Kooperation der europäischen Rechtsextremen voranzutreiben.
- ▶ **Andreas Molau**, damals noch Kandidat für den Vorsitz der NPD, mittlerweile Pressesprecher der DVU
- ▶ **Matthias Faust**, Präsident der rechtsextremen Deutschen Volksunion (DVU)
- ▶ **Alexander Dugin**, russischer Rechtsextremist und Mitbegründer der Nationalbolschewistischen Partei Russlands (1994) und der „Eurasischen Partei“ (2002)
- ▶ **Markus Beisicht**, Vorsitzender der rechtsextremen Gruppe „Pro Köln“, früher Funktionär der Partei „Die Republikaner“, dann der „Deutschen Liga für Volk und Heimat“.

## Mölzer für Wiedervereinigung von FPÖ und BZÖ Auch für Wiederbelebung von IST

„IdentidaD“, gefunden auf der Homepage von Matthias Faust (DVU) berichtet über die Einigungsbestrebungen der rechtsextremen und rechten Gruppierungen rund um Kongress und Ball (die spanische Originalversion als PDF-Datei finden Sie auch unter DOWNLOADS):

- Mölzer habe mit Ravello und Brinkmann ein langes Gespräch geführt
- Der Ball wurde als „politisches Treffen auf höchstem europäischen Niveau“ bezeichnet
- Es habe ein an den Ball anschliessendes Treffen der DVU und NPD-Leute gegeben (die Konferenz?).

Mölzer gab der Zeitschrift ein Interview, in dem er betonte, dass „wir alle“ an einer Annäherung zwischen FPÖ und BZÖ arbeiten. Das Ziel ist die politische Wiedervereinigung“ Auf europäischer Ebene bestehe das Ziel, die Parlamentsfraktion IST wiederzubeleben, wobei Mölzer explizit auf England (British National Party? ) setzt. Der Front National mache Mölzer Sorgen, mit Carl Lang würden ihn „starke personale und ideologische Kräfte verbinden“.

### **Mölzer und die FPÖ wollen sich offensichtlich alle Optionen offenhalten, um im Kreis der rechten und rechtsextremen Gruppierungen innerhalb Europas eine Rolle zu spielen:**

- Alle Einigungsbestrebungen der letzten Jahre gingen von der FPÖ aus (von Haider/Mölzer bis Strache/Mölzer)
- Der wahrscheinliche Zerfall der EP-Fraktion „Europa der Nationen“ (die irische Fianna Fail hat schon gewechselt, die neue Berlusconi-Partei bzw. die frühere Alleanza Nazionale

- möglicherweise auch) ermöglicht zwar neue, aber dennoch sehr zerbrechliche Allianzen zwischen stramm nationalistischen, populistischen und rechtsextremen Parteien.
- Die FPÖ will sich vermutlich an der Konkursmasse von „Europa der Nationen“ bedienen: wahrscheinlich ist der Versuch, die alten Allianzen mit den strammen Rechtsextremen bzw. antisemitischen Parteien (ATAKA, Front National, BNP usw.) neu zu versuchen.
- Die FPÖ-Granden wie Mölzer scheuen jedenfalls am Ball nicht die Kontakte zu eindeutig rechtsextremen und antisemitischen Parteien – nur auf der Konferenz selbst ging es –jedenfalls nach aussen - gemässigter zu.
- 2010 im Jänner war übrigens Johannes Hübner Gastredner bei der Versammlung der Partei Jobbik in Budapest. Jobbik ist eine offen rassistische und antisemitische Partei, die eine eigene paramilitärische Schlägertruppe unterhält, die im Dezember 2009 zwar vom Höchstgericht verboten wurden, dennoch weiterexistiert. Vielleicht hat Hübner auch ein paar Balleinladungen ausgesprochen? Oder ging es „nur“ um die engere Kooperation zwischen Jobbik und der FPÖ?

Wer ist der Carl Lang, dem Mölzer so nahesteht?



Carl Lang war bis 2005 Generalsekretär des Front National, zuletzt Europa-Parlamentarier des FN und jetzt im Bruch mit Le Pen und dem FN (den jüngsten Stand der Dinge kenne ich nicht). Jedenfalls ist Lang innerhalb des FN Vertreter der deutlich extremen ideologischen und faschistischen Rechten. Der konfliktscheue Gollnisch war sein Verbündeter: Lang hat den Bruch vollzogen, Gollnisch nicht. Ein sehr informativer Bericht zu den Spannungen und Spaltungen des FN findet sich auf [hagalil.com](http://hagalil.com). Hier nur ein kleiner Auszug:

Aber der Hauptvorwurf ist klar ideologischer Natur: Marine Le Pen, so warnt der sich gern zum "Hüter des Programms" aufschwingende Carl Lang (1), biete aufgrund ihrer starken Ausrichtung auf die Medien keine Gewähr für "die Fähigkeit, der Diabolisierung trotzen und in der Stunde der Prüfung zusammenhalten zu können". Durch diese Worte spielt Carl Lang offen auf die Episode im Januar 2005 an, als Marine Le Pen infolge eines Interviews ihres Vaters mit dem altfaschistischen Wochenblatt 'Rivarol' – das auch innerhalb des FN umstrittenen und vielfach als "unnütze Provokation" betrachtet wurde, und ansonsten einen Proteststurm auslöste – auf Distanz zum alten Chef ging. In dem Interview (dessen gerichtliches Nachspiel z.Zt. stattfindet; der Prozess ist in zweiter Instanz anhängig, nachdem der FN-Chef in erster Instanz zu 10.000 Euro Geldstrafe verurteilt wurde) hatte Le Pen – Vater – davon gesprochen, die deutsche Besatzung in Frankreich sei "nicht besonders inhuman" gewesen. Daraufhin hatte Marine Le Pen, die eifrig an der "Modernisierung" der Partei arbeitete, sich für einige Monate aus allen Instanzen der Partei zurückzogen, bevor sie wieder auftauchte und aktiv weitermachte. Dies erhebt Carl Lang ihr nun in dem Schreiben "an die Aktivisten des FN", das am 21. November "exklusiv" auf der neofaschistischen Website 'Novopress' (eine Art rechtsradikales Gegen-Indymedia, steht der aktivistischen und sehr radikalen Strömung der 'Identitaires' nahe) veröffentlicht wurde, zum Vorwurf.

### Fanatischer Verteidiger der „rechten Sache“

(1) Der blonde Halbglatzenträger Carl Lang gilt seit Jahren als einer der "Orthodoxen", also als fanatischer Verteidiger des "Parteiprogramms" gegen jegliche Aufweichung, insbesondere in Sachen "Immigration" respektive Rassismus. Zum Jahresende 1999 zählte er (zusammen mit Jacques Bompard, dem Bürgermeister von Orange, der seit 2005 bereits den FN verlassen hat) zu jenen führenden Kader, die Jean-Marie Le Pens damaligen Schwiegersohn Samuel Maréchal hinauskelten. Maréchal hatte zuvor programmatische Lockerungsübungen vollzogen, indem er sich öffentlich für eine Anerkennung des "multikonfessionellen" Charakters Frankreichs aussprach. Carl Lang gilt zudem als "Neuheide", was ihn freilich zum – bislang seit der Spaltung von 1999 eher dominierenden, in jüngerer Zeit aber ohnehin schrumpfenden - katholisch-fundamentalistischen

Parteiflügel in Widerspruch setzt.

(2) Inzwischen haben sich Aktivisten anderer organisatorischer Strömungen der extremen Rechten sich positiv auf die Initiative Carl Langs bezogen. Zunächst erklärte Pierre Vial in einem Pressecommuniqué, er unterstütze die Kandidatur Langs. Vial ist einer der radikalsten

"Rassen"ideologen der französischen extremen Rechten. Er kommt ursprünglich aus dem Denklaboratorium GRECE und schloss sich 1988 dem FN an, zog bei der Spaltung 1999 mit den Mégret-Anhängern aus, war aber schon kurz darauf von der Entwicklung von Bruno Mégrets neuer Partei MNR (Mouvement national républicain) enttäuscht. Als Chef des völkischen Zirkels 'Terre et peuple' (Volk & Erde) blieb er eine Zeitlang außerhalb der Parteien auf der extremen Rechten tätig. Nach 5 bis 6 Jahren als parteiunabhängiger Aktivist nahm er allerdings am 1. Juni 2008 in Paris am Gründungskongress der NDP (Nouvelle Droite Populaire, "Neue Rechte der kleinen Leute") teil. Auch die NDP als solche hat kurz darauf selbst in einer Presseerklärung bekannt gegeben, sie unterstütze die künftig Liste unter Carl Lang als Spitzenkandidat.

<http://www.hagalil.com/01/de/Europa.php?itemid=3073>

## DVU bei Konferenz der europäischen Rechtsparteien in Wien

Auf Einladung des Freiheitlichen Bildungsinstitutes der FPÖ traf sich vom 29. - 31. Januar eine große Anzahl Spitzenpolitiker verschiedener europäischer Rechtsparteien in Wien.

Für die DVU waren der Bundesvorsitzende Matthias Faust und sein Stellvertreter Rechtsanwalt Ingmar Knop angereist.

Neben dem FPÖ-Vorsitzenden HC Strache, dem FPÖ-Europaabgeordneten Andreas Mölzer, dem FPÖ-Generalsekretär Harald Vilimsky und verschiedenen weiteren FPÖ-Politikern waren Vertreter der Dänischen Volkspartei, des Vlaams Belang aus Belgien, der Schweizerische Volkspartei, der bulgarischen ATTACK und viele weitere Parteivertreter und Publizisten aus ganz Europa anwesend und erörterten im Rahmen verschiedener Fachvorträge und Diskussionsrunden die Chancen für eine effektive europäische Zusammenarbeit.

Hervorzuheben ist insbesondere im Jahr der Europawahl der Vortrag von Prof. Albrecht Schachtschneider, der in sehr deutlicher Weise die Defizite des "Systems EU" darstellte. In vielen Einzelgesprächen am Rande des offiziellen Programmes konnten die DVU-Vertreter eine Reihe neuer Kontakte herstellen und Partner für eine künftige Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gewinnen.

Eindrucksvoll beendet wurde die gemeinsame Konferenz mit einem Besuch des alljährlichen Korporations-Balles in der Wiener Hofburg, den einige Links-Autonome zum Anlass genommen hatten, sich in der für sie bekannten Art und Weise in den Vordergrund zu drängen. Die DVU ist zuversichtlich, die entstandenen Kontakte zu den Freunden in Europa in nächster Zeit vertiefen zu können und im Sinne eines "Europas der Nationen" eine gemeinsame europäische Politik umsetzen zu können.

[Die DVU Pressemitteilung finden Sie hier >>](#)

## **FPÖ Pressemitteilung**

### **FPÖ: Konferenz europäischer Rechtsparteien großer Erfolg**

---

**Strache und Mölzer werden die Kooperation vor allem mit den südosteuropäischen Partnern weiter ausbauen**

Nachdem die auf Einladung der FPÖ in Wien zustande gekommene Konferenz europäischer Rechtsparteien zu Ende gegangen ist, zeigen sich der freiheitliche Bundesparteiobmann HC Strache und der FPÖ-EU-Abgeordnete Andreas Mölzer über einen weiteren Ausbau der Kooperation sehr zuversichtlich. Strache: "Man hat in zentralen Fragen Einigkeit erzielen können, vor allem darüber, dass Europa mehr als die Europäische Union ist und sein muss. Hier sehen wir gemeinsam vor allem den Vertrag von Lissabon als großes Problem, aber auch der Beitritt der Türkei ist eine große Bedrohung für Europa."

Gäste der FPÖ waren Vertreter aus der Schweiz, aus Dänemark, Italien, Belgien, Frankreich, Bulgarien, Deutschland, Serbien und Russland. Konkret nahmen Walter Wobmann, Nationalrat der Schweizer Volkspartei, Mogens Camre, EU-Abgeordneter der Dänischen Volkspartei, Philip Claeys vom Vlaams Belang, und Prof. Bruno Gollnisch als EU-Abgeordneter teil, außerdem noch Vertreter von "pro Köln", bzw. "pro NRW". Tomislav Nikolic bedachte aufgrund kurzfristiger Termine die Veranstaltung mit seinen Grußworten, Mag. Batinac vom Büro der Ministerpräsidenten der Republik Srpska war ebenso zugegen, wie der Russe Maxim Sechschenvko, Berater von Wladimir Putin. Besonders erfreut zeigten sich Strache und Mölzer über einen möglichen Beitritt der FPÖ zu EU-Parlamentsfraktion "Europa der Nationen" - für diesen wird sich Mogens Camre im Namen seiner Partei einsetzen - die Fraktion ist derzeit die viertstärkste im EU-Parlament, und könnte nach einem guten Abschneiden nach der EU-Wahl im Juni mit freiheitlicher Unterstützung gar zu drittstärksten werden. "Man sieht, in Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Gruppen können wir in Europa die dritte politische Kraft werden", zeigt sich FPÖ-Obmann Strache sehr erfreut und kündigt abschließend an, ausgehend von der aktuellen Konferenz vor allem auch die Zusammenarbeit und die Beziehungen zu positiven Kräften in Russland, Kroatien, Serbien und Bosnien, der Ukraine, Weißrussland und anderen europäischen Ländern außerhalb der EU auszubauen.